

NABU Kreisverband Gießen, Tel. 0641/93112490

E-Mail: specht@nabu-giessen.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Tim Mattern

NABU - P R E S S E D I E N S T -Nr. 08/08 – 29. September 2008

Am Wochenende ist wieder „Bird Watch“

Kreis Gießen. Beim Stichwort Vogelzug fallen Vielen zunächst auffälligere Arten wie Kranich, Gänse oder Schwalben ein. Aber nicht nur diese Arten ziehen: Auch Wat- und Greifvögel und kleine Singvögel kann man beim Zug Richtung Süden beobachten, wenn man genau hinsieht. Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder an der Aktion „World Bird Watch“ – am 4. und 5. Oktober greifen weltweit Naturfreunde zum Fernglas um damit in den Himmel zu spähen.

Der Kreisverband Gießen informierte aus diesem Anlass über die Veranstaltungen im Kreisgebiet:

Gemeinsam mit Fachkundigen der NABU-Gruppen Heuchelheim-Kinzenbach, Rodheim-Bieber und Krofdorf-Gleiberg den Vogelzug in der Lahnaue beobachten können Interessierte am 5. Oktober ab 9 Uhr. Treffpunkt ist das Wasserhäuschen an der Landstraße zwischen Heuchelheim und Atzbach.

Hans-Erich Wissner vom NABU-Kreisvorstand Gießen steht am gleichen Tag zwischen 7.30 und 11.30 Uhr im Feld zwischen Rüdtingshausen und Weiterhain, hier sind Mitbeobachter ebenso willkommen.

Zu den genannten Veranstaltungen sollte ein Fernglas mitgebracht und auf Wetter-entsprechende Kleidung geachtet werden.

Zweimal im Jahr machen sich Millionen von Vögeln auf, um in ihre Brutgebiete oder in die Winterquartiere zu gelangen. Manche ziehen nachts, andere bei Tage. Manche fliegen in großen Schwärmen, andere sind völlig auf sich allein gestellt. Während einige Arten schon im Sommer herumvagabundieren, machen sich andere erst spät und zielgerichtet auf die Reise. Häufig ist es nicht die Kälte, vor der die Vögel in den Süden fliehen, sondern fehlende Nahrung. Beispielsweise Mehl- und Rauchschnalben, die sich von fliegenden Insekten ernähren, müssten im Winter in Mitteleuropa verhungern.

Bei allen erstaunlichen Leistungen, die die Vögel vollbringen, auf eines sind sie angewiesen: Rast- und Lebensräume. Unterwegs müssen die Vögel „auftanken“ und ruhen. Dies ist nur möglich wenn Brut- und Überwinterungsgebiete durch ungestörte Rastplätze verbunden sind, ist ein dauerhafter Schutz der Zugvögel möglich. Hier sind sowohl die Einhaltung internationaler Abkommen erforderlich als auch Rücksichtnahme auf die Zugvögel vor Ort. Bedeutende Rastplätze rund um Gießen sind beispielsweise die Lahnaue zwischen Heuchelheim und Atzbach, die Schutzgebiete in der Horloffau bei Hungen und der Aartalsee bei Mudersbach.

Weitere Informationen und Termine im Internet unter www.nabu.de